

Begrüßung durch Dr. Hans-Joachim Wolff, Vorsitzender des Vorstandes der DGUV

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum diesjährigen Arbeitsschutzforum, das wir erstmals im Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzliche Unfallversicherung hier in Dresden abhalten, begrüße ich Sie sehr herzlich. Ich freue mich ganz besonders, Sie gerade in dem Jahr im Namen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung begrüßen zu dürfen, in dem unser System ein beachtliches Jubiläum feiern darf, nämlich 125 Jahre Gesetzliche Unfallversicherung.

Erlauben Sie mir aus diesem Anlass einige Anmerkungen, die zu unserer heutigen Veranstaltung überleiten werden. In den 125 Jahren ihres Bestehens war die gesetzliche Unfallversicherung immer ein Spiegel der sich wandelnden Arbeitswelt. Seit Anbeginn bis heute begleitet sie die Veränderungen, versucht neue Gefahren frühzeitig zu erforschen und bestehende Risiken zu verringern. Ihr Auftrag war und ist es, die Rahmenbedingungen für sichere und gesunde Arbeit zu verbessern.

Dabei helfen auch die eigenen Institute der DGUV, wie insbesondere auch das Institut für Arbeit und Gesundheit - IAG, in dem wir heute zusammen gekommen sind. Das IAG und die weiteren Institute der DGUV unterstützen den Präventionsauftrag von Berufsgenossenschaften und Unfallkassen. Dieser erfolgreichen Arbeit ist es mit zu verdanken, dass die Zahl der Arbeitsunfälle in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten beständig zurückgegangen ist. Die Organisation, die 1885 als Versicherung für "gefährliche Berufe" begann, ist 2010 zu einem modernen Dienstleister für Versicherte und Betriebe geworden, der anderen Ländern als Vorbild für den Aufbau eigener Unfallversicherungen dient.

Ich zitiere an dieser Stelle Herrn Dr. Breuer, den Hauptgeschäftsführer der DGUV, der anlässlich des 125-jährigen Jubiläums erklärt hat: „Der klassische Arbeitsschutz ist nach wie vor das Kerngeschäft der gesetzlichen Unfallversicherung. Gleichzeitig öffnen wir uns aber neuen Themen. Die Folgen des demografischen Wandels oder die vermehrten Klagen über psychische Belastungen am Arbeitsplatz sind nur zwei davon.“ Und damit, meine sehr verehrten Damen und Herren, mit neuen Themen und einer Neuausrichtung im Arbeitsschutz ist die Brücke gebaut zu dem heute hier in Dresden stattfindenden Arbeitsschutzforum als einem wesentlichen Element der gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie - GDA.

Einen wesentlichen Impuls für den Start der Gemeinsamen Deutsche Arbeitsschutzstrategie hat vor einigen Jahren die Europäische Union gegeben. Die für die Bundesrepublik wenig erfreuli-

chen Ergebnisse der Untersuchung des deutschen Arbeitsschutzsystems durch eine Kommission des Ausschusses Hoher Aufsichtbeamter (Senior Labour Inspectors Committee – SLIC) im Jahre 2004 ließen aus der Sicht der EU-Partner systemische Mängel am deutschen Arbeitsschutzsystem erkennen. Die Kritik der SLIC-Evaluierung beinhaltete, dass dem deutschen Arbeitsschutzsystem eine strategische Ausrichtung fehle und dass keine klare Rollen- und Aufgabenverteilung zwischen Unfallversicherungsträgern und Staat vorliege. Außerdem fehle der Bezug zur europäischen Gemeinschaftsstrategie. Sicher mag man trefflich darüber streiten, ob die seinerzeitigen Feststellungen der Juroren die tatsächlichen Verhältnisse im deutschen Arbeitsschutzsystem zutreffend widerspiegeln, zumal bei der Evaluierung nur das staatliche Arbeitsschutzsystem untersucht wurde. Auch ist sicher richtig, dass die Vorzüge eines Systems, dessen Strukturen in anderen EU-Staaten so nicht anzutreffen sind und das daher eine klare Sonderrolle einnimmt, schwieriger zu belegen sein dürften. Doch was zählt, ist das was wahrgenommen wird. Und so ist es müßig, über die Eindrücke bei den anderen zu diskutieren, stattdessen müssen wir an uns arbeiten, damit unsere Leistungen ins rechte Licht gerückt werden.

Vor diesem Hintergrund war es im Jahr 2005 und in den Folgejahren sicher der richtige Weg, die aus dem europäischen Umfeld aufgenommenen Vorschläge und Anregungen offensiv anzugehen und mit der Gemeinsamen Deutsche Arbeitsschutzstrategie ein Projekt zu starten, das auf seine Art in Europa wohl einmalig sein dürfte. Mit ihrer gemeinsamen Strategie im Arbeits- und Gesundheitsschutz gestalten der Bund, die Länder und die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung gemeinsam mit den Sozialpartnern – Gewerkschaften und Arbeitsgeberorganisationen – die Präventionsarbeit systematischer und eng abgestimmt auf der Grundlage gemeinsamer Arbeitsschutzziele, Handlungsfelder und Arbeitsprogramme. Genau das, was die Arbeitsschutzexperten der Europäischen Union bemängelt haben, das Fehlen einer strategischen Ausrichtung und einer klaren Rollen- und Aufgabenverteilung zwischen Unfallversicherungsträgern und Staat, steht im Fokus des Projektes GDA. Die Strukturen von Unfallversicherungsträgern und Staat im Arbeitsschutz werden bei Aufsicht und Beratung nachhaltig zu einem arbeitsteiligen System koordiniert, dessen Effizienz durch die abgestimmte Zusammenarbeit in der Prävention gegenüber dem Nutzen der Einzelsysteme gesteigert werden kann. Ich bin sicher, der Arbeits- und Gesundheitsschutz in Deutschland hat mit der GDA einen deutlichen Impuls erfahren, der uns jetzt und in Zukunft bei Bewertungen unseres Arbeitsschutzsystems deutlich besser aussehen lassen wird.

Damit dieses systematisierte und koordinierte Vorgehen der Träger des deutschen Arbeitsschutzes, der UV-Träger gemeinsam mit den Ländern und dem Bund als Gesetzgeber, bei denen ankommt, für die wir Arbeitsschutz machen, benötigen wir das Arbeitsschutzforum für die Öffnung zu den anderen am Arbeitsschutz beteiligten Kreisen. Wir brauchen Sie, als Praktiker in den Betrieben ohne die der Arbeitsschutz keine Chance hätte, überhaupt wahrgenommen zu

werden und auch Sie als Multiplikatoren Ihrer Institutionen. Mit den jährlich stattfindenden Arbeitsschutzforen wird Ihnen die Plattform angeboten, auf der Sie sich an der Gemeinsamen Deutsche Arbeitsschutzstrategie beteiligen können, diese mitgestalten und die Prävention mit Leben erfüllen können. Deshalb sind Sie hierher gekommen; ich freue mich darüber und lade Sie herzlich ein, gemeinsam unsere Veranstaltung zum Erfolg zu führen.

Über das jährlich stattfindende Arbeitsschutzforum wird eine kritische Reflexion der in der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz NAK zu leistenden Arbeit mit den an Sicherheit und Gesundheitsschutz sowie Gesundheitsförderung und -forschung beteiligten Kreisen und Experten ermöglicht. An dieser Stelle möchte ich auch unsere Kritik an der weiter bestehenden strukturellen Ungleichgewichtigkeit in der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz erneuern – und ich spreche dabei sowohl für die Versichertenseite als auch für die Arbeitgeberseite: Die Sozialpartner sind in der NAK weiterhin nur beratend und ohne Stimmrecht vertreten, eine nach wie vor bestehende sozialpolitische Schieflage, die es unseres Erachtens in der Zukunft zu heilen gilt.

Eine wesentliche Aufgabe des jährlichen als Fachkonferenz ausgestalteten Arbeitsschutzforums ist es, die Nationale Arbeitsschutzkonferenz bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu beraten. Wir Unfallversicherer als ein Träger der Gemeinsamen Deutsche Arbeitsschutzstrategie nehmen dieses Anliegen sehr ernst. Wir möchten keineswegs nur, dass Sie von uns über aktuelle Entwicklungen in der GDA informiert werden und ihr Wissen in Ihre Betriebe tragen. Wir möchten gern mehr: Wir möchten von Ihnen Anregungen und Kritik erfahren, wir möchten Vorschläge hören, wie wir besser werden können und wir möchten Sie damit in den Prozess der GDA mit einbeziehen. Dies ist ein anspruchsvolles Anliegen, trotzdem oder gerade deshalb greifen wir es auf.

Nutzen Sie heute die Gelegenheit, sich im Rahmen eines – wie ich finde – höchst interessanten und abwechslungsreichen Programms aktiv mit einzubringen und damit Impulse für die vor uns liegende Zeit der GDA-Umsetzung zu geben. Auch wartet die nächste GDA-Periode, die ab 2013 beginnen wird, bereits vor der Startlinie. Jetzt benötigen wir hierfür Impulse auch von Ihrer Seite. Mit der Kombination aus Vorträgen und Gesprächsrunden und insbesondere mit den drei interaktiv organisierten Workshops am morgigen Tag bieten wir Ihnen die Gelegenheit, ihre Vorstellungen in den Entscheidungsprozess der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz einzubringen. machen Sie hiervon bitte intensiven Gebrauch.

Ich bin sicher, dass unser diesjähriges 5. Arbeitsschutzforum 2010 ein voller Erfolg werden kann, wenn der Rahmen, den unsere Kolleginnen und Kollegen von der DGUV mit Unterstützung insbesondere der NAK-Geschäftsstelle ausgerichtet haben, von Ihnen, den Arbeitsschutzexperten, Vertretern angrenzender Politikbereiche sowie der Wissenschaft und der Fachöffentlichkeit genutzt wird, um gemeinsam die Arbeitsschutzziele 2008 – 2012 und deren Umset-

zungsaktivitäten zu diskutieren. Ich möchte bei der Gelegenheit all diejenigen danken, die an der Vorbereitung dieses Arbeitsschutzforums mitgewirkt haben und damit nicht nur die Voraussetzungen für einen nutzbringenden fachlichen Austausch und Input geschaffen, sondern auch für einen angenehmen Rahmen unserer Veranstaltung gesorgt haben.

Was das letztgenannte anbelangt, so darf ich Sie gleich auf das Abendessen hinweisen, das wir zunächst als „Flying Apéro“ (Aperitif) mit anschließendem gemeinsamen Abendessen organisiert haben und zu dem wir Sie heute Abend hier in den Räumlichkeiten unseres Instituts und des Akademierestaurants recht herzlich einladen. Falls Sie noch nicht wissen, was sich hinter dieser Ankündigung verbirgt: Lassen Sie sich einfach überraschen, ich bin sicher, es wird Ihnen gefallen.

Ich wünsche Ihnen einen sehr angenehmen Aufenthalt und uns allen ein erfolgreiches Arbeitsschutzforum 2010.